

Reisebericht zu PGT goes USA – 8th Edition

Um Kosten einzusparen musste in diesem Jahr nun endgültig der Besuch von Washington gestrichen werden, da die Flugpreise immer weiter angestiegen waren, jedoch konnten die Tage in New York weiter gehalten werden, was wieder zu einem highlight der Reise zählte.

Am frühen Morgen zum 2. September machte sich unsere Reisegruppe aus 45 Schülerinnen und Schüler, begleitet von Herr Preuß, Herr Kühlwein und Frau Kirschbaum von Stuttgart aus in die Staaten. Dabei musste die Gruppe für die Transferflüge von Stuttgart nach Amsterdam auf zwei Flugzeuge verteilt werden, was an sich aber prima funktionierte.

Nach etwa 14 Stunden Anreise landeten wir mittags bei perfektem Sommerwetter in New York und bezogen unser Quartier in dem Youth Hostel in der Amsterdam Avenue auf der Westside Manhattans, direkt in der Nähe zum Central Park. Der Unterschied von unserem beschaulichen Tailfingen zum taghellen und pulsierenden Times Square nachts im Zentrum des Big Apples und den nächtlichen Blick vom Empire State Building war für unsere Schüler und Schülerinnen überwältigend.

Am folgenden Tag stand die Südspitze von Manhattan auf dem Programm. So starteten wir unsere Besichtigungen mit dem eindrücklichen Besuch des Ground Zero Memorials und des Museums zum 9/11. Anschließend konnten wir mit der Circle Line die Skyline von Manhattan vom Wasser aus betrachten und den Meatpaker District besichtigen. Nachmittags ging es dann nach Brooklyn weiter, um über die Brooklyn Bridge zu Fuß Lower Manhattan zu entdecken, u.a. besichtigten wir die St. Paul's Church, Trinity Church und Wall Street, Chinatown und Little Ital, bis wir spätabends wieder am Times Square ankamen.

Am Mittwoch stand dann zunächst das American Museum of Natural History auf dem Programm, das durch seine umfangreichen und vielfältigen Ausstellungen faszinierte. Nachmittags ging es dann durch den Central Park nach Midtown. Der Abschluss bildete an diesem Tag das Top of the Rock, was einen noch grandioseren Blick auf die Skyline von Manhattan ermöglichte und den Citypass richtig bezahlt machte.

Der Weiterflug am Donnerstag nach Minneapolis und der Bustransfer nach Duluth verliefen planmässig, so dass die amerikanischen Familien nicht warten mussten.

Wir wurden von unseren Gastfamilien sofort herzlich in das amerikanische Leben integriert, sei es beim gemeinsamen pot luck – jede Familie bringt etwas Leckeres zum gemeinsamen Fest mit - gleich am Ende oder den großen home coming event der High Schools - der sogenannten Eröffnungswoche nach den Sommerferien mit dem ersten großen Football-Spiel der Saison - oder bei den Wochenenden am und im See des Lake Superiors oder in den Wäldern von Minnesota, wo manch einer wandern oder sogar jagen waren. Sportlich waren unsere deutschen Schüler sehr eingebunden, da viele amerikanische Austauschpartner Wettkämpfe und Trainingseinheiten hatten, bei denen auch einige unserer Schüler konkret selber mitmachen konnten.

Unsere Schüler und Schülerinnen nahmen zusammen mit ihren amerikanischen Partnern am Unterricht und den meist daran angeschlossenen außerunterrichtlichen Aktivitäten teil. Einige unsere Schüler passten sich dabei bereits so schnell an, dass sie aufgrund der gleichen Schulkleidung nicht mehr auf den ersten Blick von amerikanischen Jugendlichen zu unterscheiden waren.

Die Präsentationen über Deutschland und die deutschen Eigenheiten der deutschen Schüler im Unterricht kamen sehr gut an, insbesondere wurde die aktuellen politischen Veränderungen durch die neue Regierung von Donald Trump sehr lebhaft diskutiert. Dies förderte den interkulturellen Austausch und führte zu vielerlei Gesprächen bezüglich der jeweilig anderen Wahrnehmung von Deutschen und Amerikanern.

Der reguläre Unterricht wurde während des Aufenthaltes durch zwei Exkursionen ergänzt.

Die erste Exkursion führte uns nach Norden an der Northshore des Lake Superior entlang zunächst zu den wunderschönen Gooseberry Falls, dann katapultierte uns der zweite Halt am Splitrock Leuchtturm zurück in die 1920er Jahre. Dort lernten die Schüler, welche Naturgewalten am Lake Superior vorherrschen können. Der Leuchtturm ist das meist besuchte Leuchtturm-Museum der USA, vor allem weil es mit Liebe zum Detail erhalten wird und durch Laienschauspieler zum Leben erweckt wird. Die Grenzstadt Grand Marais ganz im Norden von Minnesota ließen dann unsere Schüler auch einen Hauch der kanadischen Kultur erfahren, sowie die harten Bedingungen demonstrieren, die Menschen in der Wildnis ausgesetzt waren.

Die zweite Exkursion führte unsere Gruppe nach Minneapolis und St. Paul, um die politische Landschaft im dortigen Kapitol zu erkunden. Bei unserem Besuch des Capitols hatten wir Glück, da gerade eine Einbürgerungszeremonie stattfand, der wir beiwohnen konnten und anschließend auch mit Mitarbeitern des Büro des Gouverneurs ins Gespräch kommen konnten. Als Kontrast dagegen stand bei diesem Ausflug schließlich ein anderer Aspekt der amerikanischen Kultur, versinnbildlicht durch die Mall of America in Minneapolis später noch auf dem Programm.

Am letzten Donnerstag fand noch ein gemeinsames Come-together aller Austauschschüler und ihrer Gastfamilien in der East Highschool statt. Dabei hatten die Familien Unmengen an amerikanischen Essen mitgebracht und ein typisches Buffet gezaubert.

Die Heimreise gestaltete sich diesmal glücklichweise ohne Probleme, so dass die gesamte Gruppe heil und gesund am Samstag, den 23. September in Stuttgart wieder eintraf.

Am ersten Schultag in Deutschland fand dann noch ein Projekttag zur Nachbesprechung des Austausches und zur Vorbereitung des Präsentationsabends im November für alle Eltern, Schülern und allen Interessierten statt, bei dem die Teilnehmer des Austausches in verschiedenen Stationen die amerikanischen Partnerschulen, die Region und Eindrücke vorstellen sollen.

Außerdem steht noch ein USA-Abend am 23. November für die gesamte Schule auf dem Programm, auf dem die Eindrücke und Projektarbeiten alle beteiligten Schüler der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Fazit

Der Austausch kann als voller Erfolg gewertet werden, der wiederum zahlreiche deutsch-amerikanische Freundschaften entstehen ließ. Durchweg konnte ein positives Amerikabild vermittelt und Vorfreude für den Gegenbesuch im Juni geweckt werden.